

Frühkonzert: „Pochat & Forster“

Egal ob unterwegs auf den Straßen der Republik oder mit der Band in Clubs und auf Festivals. Nicolas Pochat und Felix Forster verband schon immer die Leidenschaft, durch Musik ihre Geschichten zu erzählen. In dieser verrückten Zeit sind sie umso mehr froh, nun endlich wieder Musik zu machen. Die Zeit ließen die beiden jedoch nicht ungenutzt verstreichen. Nach „The New Age“ sind sie Teil eines neuen Projekts. Viele neue Songs kommen auf die Zuhörer zu, die noch nie gehört wurden. Dazu erzählen sie mit ausgewählten mehr oder weniger bekannten Songs, die sie schon lange begleiten und inspirieren, die Geschichte des neuen Projekts. Die Songs bewegen sich im Rock, Pop und Indie Bereich. Ein Konzert mit den beiden findet am Sonntag, 20. September, im Raven an der Rosengasse statt. Einlass ist ab 9.45 Uhr, dieses Konzert ist bereits ausverkauft. Daher spielt die Band noch einmal um 14 Uhr. Um Reservierung unter Telefon 0163/6001256 wird gebeten. Die geltenden Hygienemaßnahmen werden eingehalten. Es gibt Karten an der Morgenkasse.

–red–



Felix Forster und Nicolas Pochat erzählen musikalisch ihre Geschichte.



Redaktion | Ulli Scharrer | Ludwigsplatz 30
94315 Straubing
Kontakt | Tel.: 09421 9404308
Mail: scharrer.u@straubinger-tagblatt.de
www.szene.straubinger-tagblatt.de

„Conny“ trägt die Anzüge von Peter Alexander

Die Sonntagsfahrer haben zwei Koffer voll mit Garderobe der Filmgeschichte bekommen

Von Ulli Scharrer

„Im weißen Röhl“ am Wolfgangsee trug Peter Alexander einst als Oberkellner Leopold im Film Frack. Ein Stück deutscher Filmgeschichte. Das gute Stück hat nun zusammen mit sieben Anzügen des Filmschauspielers, Entertainers und Showmasters dank der guten Seele Traudi Waldner den Weg in den Kleiderschrank von „Conny und den Sonntagsfahrern“ gefunden. Rainer Heindl, als „Peter“ bei den Sonntagsfahrern, hat uns die Geschichte erzählt, wie man zu der maßgeschneiderten Garderobe von Peter Alexander kam, die man gerne auf der Bühne tragen wird, bei musikalischen Zeitreisen in die Wirtschaftswunderzeit.

Den Faschingsdienstag-Auftritt von „Conny und den Sonntagsfahrern“ im BR sah Traudi Waldner. Sie war über ein Jahrzehnt lang die Hausverwalterin in Peter Alexanders Traum-Villa in Morcote im Tessin und ist heute noch der größte Fan des österreichischen Sängers, der 2011 starb. Da ein Peter-Alexander-Museum leider nicht klappete und die Erben keine Verwendung mehr für die Garderobe haben, vermachte Traudi Waldner den edlen Zwirn von Bühnen- und TV-Auftritten an Rainer Heindl, Thomas Stoiber und Steffen Zünkeler, die als Peter, Alexander und Freddy auftreten: „Die sind genau die Richtigen!“

Beim dreitägigen Besuch der „Sonntagsfahrer“ in der Schweiz, mit einem Auftritt auf einem Schiff am Luganer See kam die Garderobe bei vielen guten Gesprächen und Anekdoten über Peter Alexander, die die Hausverwalterin erzählte, aber nicht auf die Tagesordnung, berichtet Heindl. Direkt nachfragen wollte man auch nicht. Aber dann schickte Traudi Waldner Bassisten Steffen „in den Keller“. Mit ihr und zwei Koffern kam dieser grinsend zurück.

Sieben Anzüge, einen Frack und drei Hemden, teils aus Filmen wie „Die Abenteuer des Grafen Bobby“ waren darin. Ein Schatz für die Musiker, die Lieder wie „Ich weiß, was dir fehlt“, „Ein kleines Haus am blauen See“ und „Ich zähle täglich meine Sorgen“ im Programm haben.

Die Band hat eine Schneiderin gefunden, „die in Niederbayern lebt



„Conny und die Sonntagsfahrer“ trafen Traudi Waldner vor der ehemaligen Villa von Schlagerlegende Peter Alexander.

Fotos: Karin Zünkeler

und in Hollywood näht“. Die war sehr angetan von der hochwertigen Garderobe aus den 60er Jahren. Eigentlich, so die Ursprungsidee, wollte man die Stücke nur auf der Bühne vorzeigen, aber die Anzüge sind ja für die Bühne gemacht. „Das wäre ewig schade, wenn die nur im Schrank hingen“. Also werden sie nun auf die Figur von Conny's Männern angepasst. Damit die Anzüge mit dem Namen von Peter Alexander im Futteral,

wieder glänzen können. Dem Entertainer hätte dies sicher gefallen. Jeder der Musiker darf sich jetzt einen Anzug aussuchen. Heindl liebäugelt mit dem weiß gestreiften schwarzen Anzug aus „Bobby“. Der Frack, da müsse man schauen, da war Peter Alexander schlank, als er ihn getragen hat, erklärt Heigl und fügt augenzwinkernd hinzu, dass er diese Figur mit 30 auch gehabt habe. Den Frack könnte man in das Theaterstück „Souvenir, Souvenir“ der Band einbauen. Da spielt er einen

Kellner. Das könnte passen, das gute Stück war im „Röhl“ ja auch die Garderobe des Oberkellers Leopold.

Die drei Männer der Sonntagsfahrer, die nach Selbstauskunft mindestens so gut Autofahren wie sie spielen können, sind nun ausgestattet. Aber was ist mit Conny? Muss ausgerechnet Sängerin Andreea Graf bei „neuer Garderobe“ leer ausgehen? Nein, Traudi Waldner hat sich noch einmal gemeldet. Peter Alexander hat seiner geliebten Frau Hilde Anfang der 60er Jahre ein Designerkleid in Italien gekauft, das kriegt jetzt die Conny.

Info

Der Wunsch nach einer „heilen Welt“ ebnete den Weg für den großen Erfolg des deutschen Schlagers der 50er und 60er Jahre, der diese Sehnsüchte auf perfekte Weise weckte und transportierte. Das will auch die Band „Conny und Sonntagsfahrer“. Sie spielen das nächste Mal am Sonntag, 27. September, um 10.30 Uhr im Klosterhof Oberalteich bei Bogen. Mehr Infos unter www.agentur-showtime.de.



Zwei Koffer voller Schätze.



Traudi Waldner freut sich, dass die Stücke ihres Idols in gute Hände kommen und wieder auf die Bühne.



Jeder Anzug trägt den Namen von Peter Alexander.



Rainer Heindl mit dem Frack des Oberkellers Leopold aus dem „Weißen Röhl“.

Foto: Ulli Scharrer



Heute ist wieder die Nostalgie-Ausfahrt zu bestaunen

Alfred und Rosemarie Kandler laden mit ihrem Team zur bereits sechsten Nostalgie-Ausfahrt am heutigen Samstag, 19. September, ein. Maximal bis Baujahr 1939 darf ein Gefährt haben, das hier an den Start geht. Die Zeitmaschinen auf vier Rädern sollten Fahrer und Zuschauer wie üblich Ende Mai erfreuen. Die Pandemie verschob die beliebte Nostalgie-Ausfahrt der Gruppe begeisterter Oldtimerbesitzer.

Zusammen mit der Stadt habe man dafür ein Hygiene-Konzept erarbeitet, betont Alfred Kandler. Gegen das Oldtimervirus bei Jung und Alt sei man aber machtlos. Corona-bedingt werden die Fahrzeuge heuer vor dem Start ab 8 Uhr am Hagen rund eineinhalb Stunden mit Abstand vor dem Goidhaibal präsentiert. Ab 9.30 Uhr werden mit zeitlichem Abstand jeweils fünf Fahrzeuge zur Stadtplatz-Rundfahrt ge-

schiekt, auf dem traditionell, aber dieses Jahr fliegend, der Start zur Nostalgie-Ausfahrt stattfindet. Zurück von der rund 110 Kilometer langen Strecke durch den Landkreis werden die Oldtimer gegen 15.15 Uhr erwartet. Dann können die rollenden Raritäten am Ludwigsplatz aus der Nähe und mit viel Abstand für die Autofans inspiert, bewundert und fotografiert werden.

Foto und Text: Ulli Scharrer



Fusion Jazz mit Nico und Jan

Die Musik des Fusion-Jazz-Duos, bestehend aus dem Saxophonisten Nico Graz und dem Pianisten Jan-Peter Itze, zeichnet sich durch spielerische Leichtigkeit und kraftvolle Energie aus. Intensive Unisono-Passagen wechseln sich mit rhythmischen Akzenten ab, fragile Linien mit aufbrausenden Klangflächen. Die Soli unterliegen meist einer leichten Ironie, ohne an Dringlichkeit zu verlieren. Der natürliche

Klang der beiden Instrumente wird durch pointierten Einsatz elektronischer Effekte, eines „Vocoders“ und des „Beatboxing“ erweitert. Ihr Repertoire besteht aus Eigenkompositionen und arrangierten Stücken verschiedener Genres. Das Duo spielt am Sonntag, 20. September, im Raven an der Rosengasse. Karten an der Abendkasse, um Reservierung unter Telefon 0163/6001256 wird gebeten. Einlass ab 19.30 Uhr.